

**Stiftung für Islamische Studien e.V. (Hrsg.)  
Ali Akbar Velayati**

# **Islamische Kultur und Zivilisation**



tredition®

www.tredition.de

© 2021 Ali Akbar Velayati

**Stiftung für Islamische Studien e.V.**

**Prof. Dr. Mahdi Esfahani (Hrsg.)**

**Übersetzung:**

Dr. Mehr Ali Newid (aus dem Persischen übersetzt)

**Lektorat:**

Özgür Sözeri

**Cover:**

Maassouma Dabbous

Verlag und Druck: tredition GmbH

Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-347-26266-9

e-Book: 978-3-347-26267-6

---

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>11</b>
<b>Einführung</b> .....	<b>15</b>
<b>Erstes Kapitel: Allgemeines</b> .....	<b>23</b>
1. Bedeutende Ereignisse und ihre historischen Grundlagen .....	23
2. Definition von Kultur und Zivilisation .....	25
2.1. Kultur (pers. <i>farhang</i> ).....	25
2.2. Zivilisation (pers. <i>tamadon</i> ) .....	26
2.3. Zusammenhänge zwischen Kultur und Zivilisation .....	27
2.3.1. Wirksame Gründe für Entstehung und Aufstieg von Kulturen ..	27
2.3.2. Gründe für die Stagnation oder den Niedergang von Kulturen .	28
3. Zusammenfassung der islamischen Geschichte und Kultur vom Zeitalter der Einberufung bis zur Periode der Eroberung .....	29
<b>Zweites Kapitel: Grundlagen für die Entstehung und Entwicklung der islamischen Kultur</b> .....	<b>33</b>
1. Stellung der Wissenschaft im Islam .....	33
2. Einzug der Wissenschaften in die Welt des Islams und deren Magnetwirkung auf die Gelehrten .....	36
3. Fortschritte in der Übersetzungstätigkeit .....	38
4. Wissenschaftliche Zentren der islamischen Zivilisation .....	41
<b>Drittes Kapitel: Die Blütezeit der Wissenschaft in der islamischen Zivilisation</b> .....	<b>45</b>
1. Gliederung der Wissenschaften .....	45
2. nicht-islamische Wissenschaften .....	47
2.1. Mathematik .....	47
2.2. Astronomie .....	51
2.3. Physik und Mechanik .....	54
2.4. Medizin .....	56
2.5. Chemie .....	60
2.6. Philosophie .....	62
2.7. Logik.....	69
2.8. Geschichte und Geschichtsschreibung .....	70
2.9. Geographie.....	75
2.10. Literatur.....	78
3. islamische Wissenschaften.....	84
3.1. Rezitation ( <i>qirā'at</i> ) .....	84
3.2. Exegesen ( <i>tafsīr</i> ).....	87
3.3. Prophetenüberlieferung ( <i>hadīṭ</i> ).....	90

3.4.	Islamisches Recht ( <i>fiqh</i> ).....	91
3.5.	Grundprinzipien des Verstehens vom islamischen Recht ( <i>uṣūl al- fiqh</i> ) in der schiitischen Welt .....	102
3.6.	Scholastische Theologie ( <i>kalām</i> ) .....	105
3.7.	Sufismus, Mystik und Mannestugend als mystische Haltung ( <i>taṣawwuf, ‘irfān wa futuwwa</i> ): .....	108

<b>Viertes Kapitel: Verwaltungsorgane und soziale Einrichtungen der islamischen Zivilisation .....</b>		<b>121</b>
1.	Verwaltung ( <i>dīwān</i> ).....	121
2.	Steueramt ( <i>ḥarāğ</i> ).....	125
3.	<i>ḥisba</i> .....	126

<b>Fünftes Kapitel: Islamische Kunst .....</b>		<b>129</b>
1.	Architektur, Malerei, Kalligrafie und Kunsthandwerk .....	129
2.	Wissenschaft der Musik ( <i>‘ilm al-mūsīqī</i> ) .....	143

<b>Sechstes Kapitel: Einfluss der islamischen Kultur auf die des Westens .....</b>		<b>147</b>
Die Übersetzung islamischer Quellen in europäische Sprachen: .....		148
1.	Einfluss der Geisteswissenschaften, der islamischen Philosophie und Theologie auf die westliche Kultur .....	149
2.	Einfluss der islamischen Medizin auf die westliche Zivilisation .....	151
3.	Einfluss der islamischen Mathematik auf die Zivilisation des Westens.....	152
4.	Einfluss der islamischen Astronomie auf die Zivilisation des Westens.....	153
5.	Einfluss der islamischen Geographie auf die Zivilisation des Westens.....	155
6.	Islamische Künste und deren Einfluss auf Europa .....	156
6.1.	Einfluss der islamischen Malerei auf den Westen .....	161
6.2.	Einfluss der islamischen Musik auf den Westen .....	162
6.3.	Einfluss der islamischen Architektur auf den Westen.....	164

<b>Siebentes Kapitel: Innere und äußere Gründe für die Stagnation der islamischen Zivilisation .....</b>		<b>169</b>
a.	Innere Gründe.....	169
1.	Absolutismus ( <i>istibdād</i> ).....	169
1.1.	Beschreibung des Absolutismus .....	169
1.2.	Ursprung des Absolutismus in islamischen Ländern .....	170

1.3.	Folgen des Absolutismus .....	172
1.4.	Absolutismus in islamischen Ländern .....	172
2.	Materialismus, Erstarrung und Abstand vom Islam .....	174
2.1.	Materialismus .....	174
2.2.	Erstarrung .....	176
2.3.	Intellektuelle und nicht-intellektuelle Strömungen in der islamischen Welt .....	178
b.	Äußere Gründe .....	179
1.	Kreuzzüge .....	179
2.	Auftauchen der Mongolen .....	182
2.1.	Mongolensturm und dessen Folgen.....	183
2.1.1.	Mongoleneinfall in die islamische Welt.....	183
2.1.2.	Mongolische Eroberungen .....	184
2.1.3.	Dschingis Nachfolger und der weitere Anstrich auf die islamische Welt .....	185
2.1.4.	Ende der mongolischen Eroberungen und die Bildung des Ilchaniden-Staates .....	186
2.1.5.	Kulturelle und gesellschaftliche Bestandsaufnahme unter den Moguln.....	187
3.	Verlust von Andalusien.....	188
3.1.	Andalusien zur Zeit der islamischen Eroberung .....	188
3.2.	Eroberung Andalusiens durch die Muslime .....	189
3.3.	Politische Geschichte Andalusiens unter den Muslimen.....	189
3.4.	Kulturelle und wissenschaftliche Bestandsaufnahme Andalusiens.....	191
3.5.	Gründe für die Eroberung Andalusiens durch die Christen.....	192
3.6.	Schlussbetrachtungen .....	195

**Achtes Kapitel: Die Wiedererstarkung des Islam .....197**

1.	Safawiden .....	197
1.1.	Außenpolitische Beziehungen .....	201
1.2.	Kultur unter den Safawiden .....	204
1.3.	Literatur .....	205
1.4.	Religiöse Schulen und Wissenschaften.....	205
1.5.	Architektur .....	206
1.6.	Textilien und Teppichknüpferei .....	206
1.7.	Militärische Aufrüstung.....	207
1.8.	Verwaltungssystem der Safawiden.....	208
1.9.	Niedergang der Safawiden .....	209
2.	Osmanen .....	210
3.	Moguln in Indien .....	221

3.1.	Historischer Überblick.....	222
3.2.	Beziehungen der Mogulherrscher zu den Safawiden.....	223
3.3.	Beziehungen der Moguln zu den europäischen Ländern .....	224
3.4.	Verwaltungs- und politisches System der Moguln .....	226
3.5.	Persische Literatur .....	227
3.6.	Das Wirken muslimischer Mystiker auf dem indischen Subkontinent .....	228
3.7.	Islamische Kunst Indiens .....	231

### **Neuntes Kapitel: Gründe für die neuzeitliche Stagnation**

<b>der islamischen Kultur .....</b>	<b>237</b>
1. Alter und neuer Kolonialismus.....	237
1.1. Alter Kolonialismus .....	237
1.2. Definition und Geschichte des Kolonialismus.....	237
1.3. Gründe für die Entstehung des Kolonialismus .....	238
1.4. Kolonialismus in Asien.....	239
1.5. Kolonialismus im Mittleren Osten und dem Persischen Golf..	241
1.6. Der moderne Kolonialismus.....	243
1.6.1. Internationale Konzerne.....	244
1.6.2. Internationale Finanzinstitutionen.....	246
1.6.3. Globalisierung und ihre Folgen .....	247
2. Orientalistik.....	248
3. Zionismus .....	255

### **Zehntes Kapitel: Islamische Wachsamkeit .....**

1. Islamische Wachsamkeit in der arabischen Welt.....	265
2. Islamische Wachsamkeit im Iran .....	273

### **Quellenverzeichnis.....**

**311**

## **Anmerkungen des Übersetzers:**

Die Transkription erfolgt nach der DMG-Umschrift. Nur bei den neupersischen Namen und Zitaten sind die Kurzvokale mit a, e, o wiedergegeben.

Die vom Übersetzer stammenden Erklärungen und Ergänzungen sind im Haupttext mit [ ], in den Fußnoten mit (DÜ) gekennzeichnet.

Der Übersetzer gibt lediglich den persischen Text des Verfassers im Deutschen wieder und haftet nicht für den Inhalt.

Alle Internetseiten wurden im Jahre 2016 aufgerufen.

## **Abkürzungen**

<b><i>DAF</i></b>	Dāneš-nāme-ye adab-e Fārsī
<b><i>DMBI</i></b>	Dā'erat al-Mu'āref-e bozorg-e Islāmī
<b><i>DGI</i></b>	Dānešnāme-ye Ğahān-e Islām
<b><i>DMF</i></b>	Dā'erat al-Mu'āref-e Fārsī
<b><i>IA</i></b>	İslam Ansiklopedisi
<b><i>o. J. / o. O.</i></b>	ohne Jahr / ohne Ortsangabe
<b><i>HQ</i></b>	hiğrī qamarī (Aufzählung nach dem islamischen Mondkalender)
<b><i>HŠ</i></b>	hiğrī šamsī (Aufzählung nach dem iranischen Sonnenkalender)





## Vorwort

Die Grundlagen der islamischen Kultur und Zivilisation stützen sich auf die Lehren, das Leben und die Gewohnheiten einer Persönlichkeit, die gegen Ende des sechsten Jahrhunderts das Licht der Welt erblickte. Die historischen Quellen der vergangenen 15 Jahrhunderte zeichnen ein Bild des Propheten, der als ruhiger und nachdenklicher Mann mit seinem Überwurf und der traditionellen Kopfbedeckung sich mal schnell, mal langsam durch das Zentrum Mekkas mit seinen engen steinernen Gassen bewegt - umgeben von der Landschaft des Ḥiǧāz, welche die traditionsverbundenen Menschen in ihren Stammesverbänden beheimatet. Ungeachtet der Menschenmenge und des Lärms bleibt er in seine Gedanken vertieft, ohne jemals die Antwort auf den Gruß der Menschen schuldig zu bleiben, gleich welchen Standes sie auch sind. Niemals versäumt er, der den Zenit des Lebens bereits überschritten hat, den Kindern seine liebevolle Aufmerksamkeit zu schenken. Trotz der schwierigen Lebensumstände bleibt er entschlossen und ehrenhaft seinen Entscheidungen treu. Sein fester Wille wird ebenso gelobt, wie das majestätische Bestreben, dem Menschen den Weg zum einzigen Schöpfer zu ebnet.<sup>1</sup> Selbst seine Feinde geben ihm den Ehrentitel „der Treue und Zuverlässige“ (arab. *al-Amīn*).

Zu Beginn des siebten Jahrhunderts trat er durch die erleuchtenden Lichtstrahlen der Offenbarung erstmals mit der wahren Lehre des Monotheismus in Kontakt, die auf der eingehenden Kenntnis von Wort, Schrift und Feder beruht. Der Ruf nach sinnvoller Lebensart, das Verständnis für die Gleichheit aller Menschen als Geschöpfe Gottes wie auch die Ablehnung des auf Stammesabkunft beruhenden Stolzes zählten u.a. zu seiner weltbewegenden Botschaft, die er 23 Jahre lang verkündete. Zu seiner kulturschaffenden Schule gehörte ein sinnvoll gestaltetes, erfülltes Leben mit vielfältigen Aktivitäten. Die Grundlage bildeten der Sinn für Gerechtigkeit auf der Basis geistig-moralischer Regeln, die von tiefer Frömmigkeit geprägte, volle Hingabe an Gott, sowie die gütige, gegenseitige Hilfe und der liebevolle Umgang miteinander, die Ablehnung von Unterdrückung und Tyrannei, Respekt vor Leben, Ehre

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu auch Cahen 1968, Kennedy 2004; Krämer 2005. (DÜ)

und Besitz, wie auch Selbstbeherrschung und die Gabe zu Verzeihen, das Einhalten von privaten und öffentlichen oder internationalen Verträgen, Bescheidenheit und Nachdenklichkeit, die Achtung der Wissenschaft mit ihren Gelehrten und Schülern, sowie die Ermutigung zum Erwerb von Wissen über religiöse Regeln. Auch die Naturwissenschaften, kosmische Gesetzmäßigkeiten und die schönen Künste sollten Beachtung finden, ebenso wie die Leben spendenden Eigenschaften der Natur und deren Bedeutung für die Lebewesen auf der Erde. Alle diese Eigenschaften vereinten sich gemeinsam mit bestimmten kulturellen und zivilisatorischen Werten in überwältigender Dimension und Ausprägung in seiner Person. Sowohl islamische als auch nicht-islamische Gelehrte sprechen vom Beginn einer Zivilisation, die in der Verkörperung des islamischen Propheten Muḥammad den Menschen als Rechtleitung gilt.

Die vorliegende, aus den Federn des bekannten Gelehrten Dr. Ali Akbar Velayati stammende, Einführung in die islamische Kultur beschreibt mit fundierten Berichten die Entstehung der islamischen Zivilisation mit ihren Höhen und Tiefen. Seine Darstellung überzeugt durch ihren logischen und nachvollziehbaren Aufbau und hat den Zweck, bei den Lesern und an Bildung interessierten Kreisen Neugierde, Selbstvertrauen und Wachsamkeit zu wecken.

Das Buch besteht aus einer Einführung, mit einem Überblick über den Inhalt, und elf Kapiteln. Im ersten Kapitel werden die Begriffe *Kultur* und *Zivilisation* im Allgemeinen definiert. Höhepunkte und Niedergang von Kulturen werden näher erläutert und Verbindungen zu Moral und Sittlichkeit hergestellt. Im zweiten Kapitel werden die Voraussetzungen für die Entstehung der islamischen Kultur und des islamischen Schrifttums dargelegt. Im dritten Kapitel geht es um die Blütezeit der islamischen Wissenschaften und die Rolle der Muslime bei der Einführung und Weiterentwicklung von Mathematik, Astronomie, Physik, Technik, Medizin, Chemie, Philosophie, Logik, Geografie, Philologie, Lektüre (Koranrezitation), Korankommentar (arab. *tafsīr*), Überlieferung (arab.-pers. *ḥadīṭ*), islamisches Recht, Theologie und Sufismus. Das vierte Kapitel ist den vielfältigen administrativen und gesellschaftlichen Organisationen gewidmet. Im fünften Kapitel wird die Stellung der islamischen Kunst beschrieben. Im sechsten Kapitel wird über den Einfluss der islamischen Kunst und Kultur auf die westliche

Zivilisation in Bereichen der Malerei, Musik und Baukunst berichtet. Das siebte Kapitel beschäftigt sich mit der Stagnation der islamischen Kultur, dem Einmarsch der Kreuzritter und der Mongolen, dem Verlust von Andalusien und dem Despotismus, der Konsumsucht und Entfremdung von der wahren Lehre des Islams sowie den Gründen, die dafür verantwortlich sind. Im achten Kapitel werden die Anstrengungen zur Wiederbelebung der politischen Macht des Islams dargelegt. Dabei wird auf einige wesentliche innere und äußere Umstände der Entwicklung der islamischen Kunst und Kultur unter den Safawiden (reg. 1501-1722) hingewiesen. Im neunten Kapitel werden die Gründe für die neuzeitliche Stagnation der islamischen Zivilisation erläutert. An dieser Stelle geht es um die unterschiedlichen Formen des Kolonialismus, wie den alten Kolonialismus mit den Gründen für dessen Entstehung, den Kolonialismus in Asien und dem Mittleren Osten, den neuen Kolonialismus sowie die Rolle der internationalen Konzerne und Organisationen, wobei deren weltumspannende Bedeutung hervorgehoben wird. Das zehnte Kapitel beschäftigt sich schließlich mit der gegenwärtigen Wachsamkeit gegenüber dem Kolonialismus und der Ausbeutung in der islamischen Welt sowie deren Hintergründe und Dimensionen.

Das Amt für wissenschaftliche Erforschung an der Universität für islamische Erziehung und Kultus ist dem hochgeachteten Herrn Dr. Ali Akbar Velayati zu Dank verpflichtet und hofft, dass die vorliegende Untersuchung durch konstruktive und kritische Bemerkungen von Gelehrten, Dozenten und Studenten vervollständigt wird.

Vertretungsstelle der hochverehrten Führung an Universitäten  
Amt für wissenschaftliche Forschung an der  
Universität für islamische Erziehung und Kultus  
Abteilung für islamische Geschichte und Kultur



## Einführung

Seit jeher beschäftigt mich als Muslim iranischer Herkunft die Frage der kulturellen und zivilisationsbezogenen Identität des Irans und des Islams. Oft verlor ich mich in den Weiten des Ozeans und suchte das rettende Ufer der Hoffnung, die eigene Identität wieder zu entdecken und ihr entgegen zu eilen. Ich hörte gerne Vorträge und las aufmerksam Bücher und Aufsätze [zu diesem Themenbereich]. Allmählich begriff ich, wie durch die Trägheit von Freunden sowie durch das Misstrauen von Fremden, unser Volk und die islamische Welt Unrecht erfahren haben.

Zum einen ignorierten die Fremden lange Zeit unsere kulturellen Werte, zum anderen gingen auch Muslime mit ihren eigenen zivilisatorischen Errungenschaften nicht ausreichend sorgsam um, sodass durch diese von Grund auf falsche Einstellung Iraner und andere Muslime, die westlichen Völker (pers. *farangiyān*) als vollkommen andere, ja sogar höhere Wesen empfunden haben. Man ging so weit, ihnen sogar größere Begabung zuzusprechen, die andere Völker, darunter auch die Muslime nicht hätten. Vom antiken Griechenland über das alte Rom bis zur Renaissance wären sie Wegweiser und Erfinder, die Menschen im Osten einschließlich der Muslime dagegen „ihr Gefolge und ihre Verbraucher“ gewesen.

Nach zwei Jahrhunderten dieser intensiv propagierten Auffassung der westlichen Völker lernen wir inzwischen, dass wir uns nicht mehr als Menschen zweiter oder dritter Klasse verstehen und uns ebenso wenig ihre Regeln vorschreiben lassen dürfen. Es ist eindeutig, mit welchen herrschsüchtigen Methoden die westlichen Mächte darauf hinwirken, dass wir uns minderwertiger fühlen als andere. Aber auch unsere eigenen Versäumnisse begünstigen solche absurden Vorstellungen, dass es uns nicht zustehe „den Gipfel der Wissenschaft und Aufklärung zu erklimmen“ und wir uns vielmehr unserem Schicksal ergeben und wohl damit abfinden sollten. Für jeden verantwortungsbewussten Menschen ist nichts schmerzhafter, als dass seine religiöse Sichtweise und Herkunft mit Füßen getreten wird. Seit jener Zeit, als die islamischen und östlichen Länder von westlichen Mächten militärisch und kulturell angegriffen wurden, verbreitete sich durch entsprechende Propaganda gleichzeitig die Auffassung, diese wären bessere und klügere Menschen als andere, was

ein eindeutiges Merkmal von Kolonialismus ist. Es gab jedoch auch angesehene Persönlichkeiten, die dem Vorgehen der westlichen Mächte Widerstand leisteten und die Muslime und das Morgenland zur Wachsamkeit aufriefen. Seit mehr als zweihundert Jahren wird die wachsame Trommel des Widerstands gegen die Ausbeuter immer lauter geschlagen. Die wichtigste Errungenschaft dieser historischen Bewegung aber war die Wiedererlangung des Selbstvertrauens der islamischen Welt. Heute kann sich daher die westliche Haltung bezüglich der eigenen Überlegenheit trotz aller ihnen verfügbaren Massenmedien kaum noch durchsetzen. Die magische Faust der *zeitgenössischen Pharaonen* liegt offen und niemand nimmt sie mehr ernst. Die aufkeimende Anerkennung des neuen Selbstbewusstseins des Morgenlandes durch den Westen ist aber wohl eher diplomatischer Natur. Auf die kulturellen Angriffe folgte, ähnlich wie bei den ersten Anläufen des Kolonialismus, die politische und dann die wirtschaftliche Ausbeutung.

Für die Muslime war es notwendig, sich der Leistungen der Vorreiter zur Wachsamkeit der islamischen Welt zu bedienen, um zu eigenem Selbstbewusstsein zu gelangen, welches von Wissenschaft und Aufklärung geprägt sein sollte. Um dieses Ziel zu erreichen, unternahmen große [muslimische] Persönlichkeiten wertvolle Anstrengungen. Untersuchungen in diesem Bereich zeigen jedoch, dass wir uns am Anfang befinden und das Ziel noch fern liegt. Dennoch besteht kein Zweifel, dass wir uns in die richtige Richtung bewegen.

Auch wir haben uns bemüht, einen Beitrag zu leisten, indem wir eine vierbändige Untersuchung über islamische Kultur und Zivilisation der Öffentlichkeit vorgelegt haben, welche als Teil dieser Bemühungen gelten soll. Die vorliegende Arbeit ist eine Zusammenfassung der dort behandelten Themen und gilt als Lektüre bzw. allgemeine Einführung an Universitäten [und wissenschaftlichen Einrichtungen]. Ein kritischer Blick in die islamische Geschichte zeigt, dass Kultur und Zivilisation des Islams von richtungsweisenden und durchaus näher definierbaren Stadien geprägt wurden, die logisch aufgebaut und leicht nachvollziehbar sind. Wenn verschiedene historische Epochen in einem Diagramm dargestellt würden, könnte man mit Leichtigkeit die Wiederholung der Geschichte darin erkennen. Die Epochen gliedern sich in verschiedene Phasen:

- 1. Phase:** Zeitalter der Berufung oder Beginn der islamischen Zivilisation.
- 2. Phase:** Formierung des islamischen Staates in Yatrib [Medina] und die Grundsteinlegung für die islamische Zivilisation.
- 3. Phase:** Zeitalter der Ausbreitung des Islams auf der Arabischen Halbinsel und in der zivilisierten Welt jener Zeit, einschließlich Mesopotamien, Iran, Byzanz, Ägypten, Äthiopien, Indien, Transoxanien, China, Nordafrika und Südeuropa.
- 4. Phase:** Zeitalter der Berührung der jungen islamischen Zivilisation mit den alten Weltkulturen und die Bemühung um deren Einbettung in die islamische Kultur durch Übersetzungen, Bibliotheksgründungen, Schuleinrichtungen sowie das Werben um Gelehrte an die wissenschaftlichen und lehrenden Zentren der islamischen Welt.
- 5. Phase:** Zeitalter der Formierung der islamischen Zivilisation.
- 6. Phase:** Zeitalter der Blütezeit islamischer Zivilisation und die Bildung der gnostischen Literatur.
- 7. Phase:** Zeitalter der Kunst und Architektur.
- 8. Phase:** Zeitalter der Stagnation der islamischen Zivilisation. Diese Phase fällt mit dem Einfall der Kreuzritter und Mongolen zusammen, welcher von beispiellosen Grausamkeiten, der Zerstörung von Städten und Tötung von Menschen gekennzeichnet war. Zum ersten Mal entstanden große Risse im Fundament der islamischen Zivilisation und Kultur.
- 9. Phase:** Die erneute Wiederbelebung der islamischen Welt.
- 10. Phase:** Überfall der Kolonialisten und Beginn der zweiten Epoche von Stagnation und kultureller Veränderung in der islamischen Welt. Diese Attacke glich einem elektrischen Schock im Epizentrum der muslimischen Welt. Unabhängig von ihren negativen Aspekten bewirkte sie aber, dass auch neue kreative Lebenswellen entstanden, welche in der geographischen Landschaft der islamischen Welt zu Widerstand führten. Wir könnten diesen Widerstand als Wachsamkeit oder die Rückkehr zum Islam bezeichnen.

### **Phase 1: Islamische Wachsamkeit**

Es hängt davon ab, aus welchem Blickwinkel wir dieses Phänomen betrachten, denn je nach Sichtweise kann das Ergebnis der Analyse unterschiedlich ausfallen. Gelehrte haben das Wiedererwachen der Muslime mit unterschiedlichen Bezeichnungen versehen, von denen einige, wie folgt übersetzt werden können: *Reformismus, Traditionsverbundenheit, Selbstvertrauen, Kampfansage an den Aberglauben, Erneuerung, Widerstand gegen den Kolonialismus, Einheit der Muslime ... islamische Wachsamkeit.*

Die Wahl der Bezeichnung *islamische Wachsamkeit* und die Tatsache, dass diesem Thema ein eigenes Kapitel gewidmet wurde, wird durch seine Universalität und mit seiner Verbindung zu anderen Kapiteln begründet. Die Entdeckung von Parallelen in den verschiedenen Phasen der historischen Entwicklung der islamischen Kultur und Zivilisation spricht ebenso dafür. Sie finden sich u.a. in den Epochen vor dem Einfall der Mongolen und dem gegenwärtigen Zeitalter mit dem Wiedererwachen des Islams. So könnte man der Meinung sein, dass sich die einstige negative Entwicklung der islamischen Kultur und Zivilisation wiederhole. Dieses Phänomen erinnert an den logischen Verlauf von Geschichte und unterstützt die Annahme, dass Geschichte nichts anderes als Wiederholung von Ereignissen ist. Dem Islam wohnt die Kraft zur Auferstehung und Wiederbelebung inne, was durch die gegenwärtige Situation in der islamischen Welt untermauert wird. Denn sowohl muslimische als auch nicht-muslimische Beobachter sind der Meinung, dass der Islam weltweit mehr Anziehungskraft besitze als jede andere Glaubensrichtung. Die rasante Entwicklung übertrifft diejenige anderer vergleichbarer Religionen und macht deutlich, dass der Islam lebt. Er gleicht einem Körper, der schädliche Elemente durch sein Immunsystem ausscheidet und fremde Angreifer abwehrt, seine inneren Kräfte mobilisiert und weiter entwickelt.

Das Wiedererwachen des Islams beginnt in der Regel mit der Einladung zum Widerstand, was dem Kern des Islams entspricht. Diesen Weg beschritten unzählige Persönlichkeiten wie Amīr ‘Abd-al-Qādir, Sayyid Ġamāl ad-Dīn Asadābādī, Šaiḥ Muḥammad ‘Abduh, Sayyid Aḥmad Ḥān, Šaiḥ Faẓlallāh Nūrī, ‘Abd ar-Raḥmān al-Kawākibī, Šaiḥ Šāmel, Rašīd ibn ‘Alī Riḍā, ‘Allāma Iqbāl-i Lāhaurī, Sayyid Ḥasan



Modarris, Ḥasan al-Bannā, Sayyid Quṭb, Abū al-A‘lā Maudūdī, Sayyid Muḥsin Amīn Ğabal ‘Āmilī und schließlich Imām Rūḥollāh Mūsawī Ḥumeinī. Sie alle riefen Menschen zur Rückkehr zum Islam auf, mit dem Ziel der Wiederbelebung der Religion. Das Resultat war evident, denn die Menschen wandten sich aus allen Ecken der islamischen Welt scharenweise der Religion zu und erneuerten ihren Treueeid mit dem Glauben. Heute kann man von der Formierung einer Bewegung reden, die weltweit für die Wiederbelebung religiöser Werte und Vorstellungen kämpfte.

Genauere Untersuchungen der gegenwärtigen Geschichte wie auch die akuten Weltereignisse zeigen, dass es kein einziges islamisches Land gibt, in welchem die Rückkehr zum Islam und dessen Wiedererwachen nicht zu vernehmen wäre. Zu Recht kann man in diesem Zusammenhang von einer Wiedergeburt oder *Renaissance* des Islams sprechen. Die große Bedeutung dieser geschichtsträchtigen Phase lässt sich daran erkennen, dass die Habgierigen, d.h. die Nachfolger und Erben der alten Kolonialisten nun andere Strategien verfolgen. In neuem Gewand verfolgen sie alte Ziele und als *Verfechter der Menschenrechte* oder *Unterstützer von Frieden, Sicherheit und Demokratie* gleichermaßen wie unter dem Deckmantel der Theorie von der *Begegnung der Kulturen* wird nichts anderes unternommen, als die Zerstörung der Bestrebungen der Wiederbelebung des Islams. Auch hat der Druck auf die islamische Welt seit dem Zerfall der Sowjetunion noch deutlich zugenommen.

## **Phase 2: Die Formierung des islamischen Staates**

Zurück zur zeitlichen Einteilung der islamischen Geschichte: Nach dem Zeitalter der Rückkehr zum Islam folgt die Epoche der Bildung des islamischen Staates. Wie von den Sunniten, so wurden auch von den Schiiten in Theorie und Praxis Anstrengungen unternommen, sich mit aller Kraft für die Bildung eines islamischen Staates einzusetzen. Die Sunniten orientierten sich an dem Prinzip des Kalifats als Kern eines islamischen Staates. Rašīd ibn ‘Alī Riḍā (gest. 1935) zählte als ernsthafter Vertreter der alten Schule zu den Begründern dieser Richtung. Er schlug die Errichtung eines islamischen Staates mit Sitz in Mossul und dem Eid

auf *Imām Hadī*<sup>1</sup> vor. Zu jener Zeit war der Zaiditen-Imām in Jemen Kalif der Muslime. Der Schiite Āyatullāh Muḥammad-Ḥusain Nāʿinī (gest. 1936) entwarf eine Theorie des islamischen Staates für die Gegenwart und präziserte sie in seiner Schrift *tanbiyat ul-umma wa tanzyat ul-milla*. Von Imām Ḥumeinī (gest. 1989) stammt letztlich ein Entwurf mit der Bezeichnung *welāyat-e faqīh* (Herrschaft der islamischen Rechtsgelehrten), der sich gestaltend und aussagekräftig durchsetzte. Zum zweiten Teil dieser Etappe zählt die Bildung einer islamischen Regierung im Norden von Nigeria durch Usman dan Fodio (gest. 1817), die ca. hundert Jahre währte. Zudem wurden von den Sunniten einige weitere erfolgreiche sowie weniger erfolgreiche Maßnahmen ergriffen. Hier kann Ḥasan at-Turābī (gest. 2016) aus der Gruppe der Muslim Brüder [*al-iḥwān al-muslimūn*] mit seiner Theorie für die Bildung eines islamischen Staates im Sudan genannt werden, der mit der Unterstützung von ʿUmar Ḥasan al-Bašīr die säkulare Regierung von Ğaʿfar an-Numayrī (gest. 2009) stürzte, worauf eine Regierung auf Basis der *islamischen Scharia* gegründet wurde. In der Türkei unternahm Necmettin Erbakan (gest. 2011) von der *Wohlfahrtspartei* (türk. *Refah Partisi*) die Anstrengung eine, aus Zurückhaltung gegenüber den Generälen der Armee, nicht direkt *islamisch* genannte Regierung zu bilden. Letztlich gelang es ihm mit Frau Tansu Ciller eine Koalitionsregierung zu bilden, die immerhin eine islamische Kleidungsordnung für Frauen vorschrieb. Außerdem zählten das Gemeinschaftsgebet in Ämtern sowie die Erweiterung der Imām-Khatip-Schulen (türk. *İmam Hatip*) zu den Errungenschaften dieser Administration. In Algerien formierte sich unter der Führung von ʿAbbāsī Madanī (gest. 2019) die *Ġabhat at-tahrīr al-waṭanī* (Nationale Befreiungsfront), um einen islamischen Staat zu gründen, die bei den Kommunalwahlen in sämtlichen Städten alle Sitze gewann. Āyatullāh Sayyid Ḥusain Larī (gest. 1924) gründete im südlichen Teil Irans einen schiitischen Staat, der auf der Grundlage des *welāyat-e faqīh* (Herrschaft der islamischen Rechtsgelehrten) funktionierte. Die Gründung eines eigenen Staates in Gilan durch Mīrzā Kučak Ḥān Ğangalī (gest. 1921), welcher mit der Unterstützung der *Hayʿat Ittiḥād Islām* (*Partei für das Bündnis des Islam*) Gestalt annahm, kann als ein mit

---

<sup>1</sup> Muqbil ibn Hadī al-Wadīʿī (gest. 2001). (DÜ)